

*Warum es auf
manche*
Lebens?
fragen
*keine
einfachen Antworten
gibt*

Herausgeber
Prof. Dr. Friedhelm Loh
Dr. Detlev Katzwinkel

SCM

Bundes-Verlag

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Bundes-Verlag ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe,
die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung,
die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher,
Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2021 SCM Bundes-Verlag gGmbH
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.bundes-verlag.de
E-Mail: info@bundes-verlag.de

Die Bibelverse sind den folgenden Ausgaben entnommen: BasisBibel.
Das Neue Testament und die Psalmen,

© 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. www.basisbibel.de (BB)
Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuausgabe,
© 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (GNB)
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT)

Gesamtgestaltung und Satz
www.gute-botschafter.de

Titelbild: Unsplash: anthony tran
Bilder: Adobe Stock: Alexander Raths, denys_kuvaiev,
GAYSORN, Harald Biebel, Photographee.eu,
Shutterstock: Gajus, Tanya Yatsenko, Christoph Burgstedt,
Antonio Guillem, sfam_photo, Maps Expert

Druck und Bindung: dimograf
Gedruckt in Polen

ISBN 978-3-86258-101-6
Bestell-Nr. 209.101

| | |
|--|----|
| Orientierung in Grenzfragen <i>Grundlagen für eine persönliche Entscheidungsfindung</i> Von Herausgeber Prof. Dr. Friedhelm Loh..... | 7 |
| Leben – Ethik – Würde <i>Herausforderungen unserer Zeit</i> Einführung von Herausgeber Dr. Detlev Katzwinkel..... | 11 |
| 1 Stern – Schnuppe – Geschöpf? Was ist der Mensch und was macht ihn besonders? <i>Vom Wert und der Einzigartigkeit des Menschen</i> Dr. Michael Schröder | 19 |
| 2 Alle behindert, oder was? <i>Vom hoffnungsvollen Umgang mit Einschränkungen, die das Leben beeinträchtigen</i> Olga Gräfin v. Lüttichau..... | 29 |
| 3 Hauptsache gesund! Was sollten wir alles wissen und was nicht? <i>Von den Chancen und Grenzen der pränatalen Diagnostik</i> Dr. Detlev Katzwinkel | 43 |
| 4 Vorsicht, zerbrechlich! Leben schützen? Leben beenden? Wie weit wollen wir gehen? <i>Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten und unterschiedlichen Perspektiven</i> Dr. Heike Fischer, Dr. Detlev Katzwinkel, Dr. Michael Schröder..... | 57 |
| 5 Heute bestellt, morgen ein Held! Was tun, wenn die Wiege leer bleibt? <i>Von Reagenzgläsern, Machbarkeiten und Grenzen</i> Dr. Detlev Katzwinkel | 69 |
| 6 Anders als erwartet – Wenn plötzlich aus freudiger Erwartung Abschied wird <i>Vom Umgang mit dem Verlust eines ungeborenen Kindes</i> Dr. Heike Fischer | 79 |

| | |
|--|-----|
| 7 Inklusion ist keine Utopie. Es ist normal, verschieden zu sein <i>Von den Herausforderungen und den Bereicherungen einer inklusiven Gesellschaft</i> Oliver Stier und Thomas Kerksiek | 91 |
| 8 Wenn ein Mensch sich das Leben nimmt <i>Von Schuldgefühlen, offenen Fragen und hoffnungsvollen Ausblicken</i> Wolfgang Kraska | 101 |
| 9 Organspende und die Forderung nach Nächstenliebe <i>Ein Plädoyer für die Wahrnehmung eines kaum beachteten Unbehagens</i> Dr. Wolfram Nagel..... | 117 |
| 10 Altwerden ist nichts für Feiglinge! Was tun, wenn die Spielräume enger werden? <i>Von Konflikten, Pflegebedürftigkeit und Demenz</i> Dr. Heike Fischer | 133 |
| 11 Ohne Koffer, ohne Handy, ohne Geld ... Wie gelingt die letzte Reise? <i>Von der Kunst, menschenwürdig Abschied nehmen zu können</i> Pastor Ulrich Kühn..... | 145 |
| 12 Hilft es, wenn wir beim Sterben helfen? <i>Vom Ringen um das Leben, Sterbebegleitung und Sterben auf Verlangen</i> Dr. Michael Schröder | 157 |
| 13 Chaos oder reiner Tisch?! Was hinterlasse ich meinen Liebsten? <i>Vom Ordnen der letzten Dinge und der Vorbereitung auf das eigene Ende</i> Eckhard Schaefer..... | 169 |
| 14 Spieglein, Spieglein an der Wand. Wer sieht, wer ich bin? <i>Vom Selbstbild, Selbstwert, Anerkennung und Wertschätzung</i> Dr. Detlev Katzwinkel unter Beteiligung von Silke Romanski und Beate Schütz | 181 |
| Glossar | 192 |

Orientierung in Grenzfragen

Grundlagen für eine persönliche Entscheidungsfindung

Von Herausgeber Prof. Dr. Friedhelm Loh

Zuerst dachte ich: Nein, das geht gar nicht! Ich bin nicht berufen, als Mitherausgeber dieses Buches aufzutreten, mich zu äußern zu sehr grundsätzlichen Fragen der Würde des Lebens, zu tragfähigen ethischen Grundgedanken und Werteabwägungen. Doch schnell begriff ich: Es geht um das Leben, das wertvollste Gut, das größte Geschenk, das Leben des Lebens und seine Würde. Das betrifft auch mich existenziell. So ist mir beim Nachdenken über dieses Buch deutlich geworden, dass für meine Frau und mich die praktische Lebensethik, die Wahrung der Lebenswürde und Hilfe zu einem erfüllten Leben immer ein wichtiges Anliegen war und ist. Ich erlebe es als ein Privileg, diese Werte leben zu dürfen.

Der Schutz des Lebens und die Wahrung seiner Würde sind für uns wesentliche Anliegen unseres ehrenamtlichen Engagements. Seit vielen Jahren begleiten wir zahlreiche entsprechende Initiativen und Projekte, u. a. die PROVITA Stiftung, die Deborah Foundation in Indien, die Stiftung „Hilfe für Menschen in Not“ mit ihren Wasserprojekten in Kenia, die Stiftung für Wertebildung im Bereich der christlichen Bildung, die Auslands- und Katastrophenhilfe der FeG oder die International Justice Mission (IJM) und Open Doors für die Unterstützung benachteiligter und verfolgter Christen. Wir dürfen mitarbeiten, helfen und ermutigen. Wir sind dankbar und freuen uns über jeden Fortschritt und jeden hilfreichen Beitrag, der das Leben vieler Menschen als Geschöpfe Gottes wertvoller und lebenswerter macht.

Die Lebenssituationen vieler Menschen verändern sich heute durch weltweite Ereignisse rasant und fordern ständig neue Orientierung in den Grundfragen des Lebens. Mit meiner Mitherausgeberschaft und diesem Vorwort als Wegbegleiter der PROVITA Stiftung und damit der „INITIATIVE Lebens?fragen“ will ich gerade in diesen Zeiten aktiv dazu beizutragen, dass mehr Menschen dafür sensibilisiert und motiviert werden, Verantwortung zu übernehmen – Verantwortung für praktisches Handeln und tatkräftige Unterstützung in Bezug auf die Herausforderungen in den Grenzfragen menschlichen Lebens. Hier wegzuschauen wäre verantwortungslos, Hinschauen und Helfen sind jedoch lebenserfüllend.

Das Buch will Hilfe zum Helfen bieten. Es ist so konzipiert, dass es der Chronologie des Lebens folgt und die komplexen ethischen, teilweise strittigen Fragen zum Lebensanfang, der Lebensmitte und dem Lebensende aufgreift. Dabei wird sichtbar, dass viele der in diesen Zusammenhängen entstehenden Konflikte nicht so eindeutig schwarz oder weiß, richtig oder falsch zu beantworten sind, wie manche es gerne hätten.

Jedes Kapitel greift ein Kernthema und seine grundlegenden Fragen auf. Dabei legt es die unterschiedlichen vorherrschenden Sichtweisen dar und regt so dazu an, selbst weiterzudenken, den eigenen Standpunkt zu reflektieren oder gegebenenfalls neu zu festigen. Im Internet bietet die „INITIATIVE Lebensfragen“ darüber hinaus jedem Interessierten die Möglichkeit, tiefer in die Materie einzutauchen. So können sich die online verfügbaren Kurse und das Buch gegenseitig dabei ergänzen, das Verständnis für das Themenfeld Ethik – Leben – Würde für den Einzelnen oder gemeinsam in einer Projektgruppe zu vertiefen. Zugleich wollen wir mit diesem Buch diese existenziellen Themen mitten in den Raum des Alltagslebens hineinragen. Die vielfältigen Aktivitäten der PROVITA Stiftung wollen Hilfe und Motivation bieten, damit ein achtsamer und würdevoller Umgang mit dem eigenen Leben und im gesellschaftlichen Miteinander besser gelingt. Das ist es wert, sich zu engagieren.

Es geht also darum, sich aufzumachen, Informationen und Fakten zu sammeln und das Thema in seiner Vielfalt zu erfassen. Aufgrund der vielfältigen Erkenntnisse der modernen Medizin, Psychologie und Soziologie sind diese Fragen häufig so komplex geworden, dass viele Menschen sie ohne kompetente Hilfe kaum noch durchdringen können. Hier will dieses Buch einen ersten Einstieg und eine Orientierung als Grundlage für eine persönliche Auseinandersetzung und Entscheidungsfindung bieten.

Den Mitherausgeber Dr. Katzwinkel kenne ich seit vielen Jahren. Wir kamen in Kontakt, als er mit seiner Familie als Arzt in die Sahelzone nach Mali/Westafrika auswanderte, wo er in den späten Achtzigerjahren in einem Hilfsprojekt arbeitete, welches ich begleiten und fördern durfte. Seitdem verbindet uns das gemeinsame Anliegen und Ringen um verantwortbare ethische Grundlagen für ein menschliches Miteinander in unserer Gesellschaft. In seiner späteren Tätigkeit, inzwischen als Gynäkologin und Chefarzt einer katholischen Klinik im Rheinland, ist er in seinem Dienst täglich auf vielfältige Weise mit existenziellen Lebensfragen konfrontiert. Deshalb schaut Dr. Katzwinkel nicht als Theoretiker, sondern mit dem Blickwinkel des Arztes, des Lebensbegleiters und häufig auch ärztlichen Seelsorgers auf die Themen.

Unterstützt wird er sehr kompetent vor allem von Dr. Heike Fischer und Dr. Michael Schröder sowie von dem Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden Ansgar Hörsting. Alle genannten Personen engagieren sich mit hohem persönlichen Einsatz, überwiegend ehrenamtlich, für die Ziele und Anliegen der PROVITA Stiftung. Wir wünschen uns neben dem Gelingen unseres Auftrags viele sprachfähige, engagierte Christen, die dieses wichtige Anliegen mit uns teilen. Wir sind dankbar für viele Christen in Kirchen und Gemeinden, die schon mit uns aktiv unterwegs sind – unterwegs für andere Menschen, um unsere Gesellschaft für alle lebenswerter zu machen. Ja, wir möchten Menschen für die Nöte ihrer Mitmenschen sensibilisieren und wir wollen offene Augen haben für diejenigen, die unsere Hilfe brauchen. Das sind viele – zu viele. Deshalb wollen wir auch für die Betroffenen eine Stimme der Hilfe und Hoffnung sein und eintreten für zahlreiche Menschen, die zu oft keine Stimme haben. In diesem Sinne wünschen wir uns viele sprachfähige, engagierte Christen in unseren Kirchen und Gemeinden, die unsere Gesellschaft im positiven Sinne mitprägen können.

Die Autoren machen sehr deutlich, dass es die Mühe wert ist, sich für eine den Menschen zugewandte und christlich geprägte Gesellschaft einzusetzen, in der die Starken und die Schwachen in einer Gemeinschaft der gegenseitigen Achtung und Hilfe leben. Dazu gehören Emotionen, Gefühle, Lebensfreude, Vertrauen und Hoffnung, aber vor allem die Liebe zum Nächsten. Deshalb unterstütze ich die Arbeit der PROVITA Stiftung und ihrer INITIATIVE Lebensfragen von ganzem Herzen.

Friedhelm Loh

April 2021

Prof. Dr. Friedhelm Loh

Jahrgang 1946, ist Inhaber und Vorsitzender der weltweit agierenden Friedhelm Loh-Group, zu der verschiedene Unternehmen im metallverarbeitenden Bereich und im Bereich erneuerbare Energien gehören. Er ist Vizepräsident des BDI und Ehrenpräsident des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI). Daneben engagiert er sich in zahlreichen christlichen Initiativen und Vereinen und ist Gründungsmitglied und Vorsitzender der Stiftung Christliche Medien.

Leben – Ethik – Würde

Herausforderungen unserer Zeit

Einführung von Herausgeber Dr. Detlev Katzwinkel

Die Menschheit insgesamt und jeder Einzelne steht heute vor globalen Veränderungen und unerwarteten Entwicklungen, die ihn vor enorme Herausforderungen stellen oder gar in existenzielle Krisen stürzen können. So ermöglichen z.B. detailliertere Kenntnisse über den Aufbau des Lebens und neue Techniken bisher ungeahnte Eingriffsmöglichkeiten bis in den Nanobereich und bis hinein in das molekulare eigene oder auch fremde Erbgut. Bisherige Hemmschwellen sinken, und was bisher als Tabu galt, wird immer häufiger zur Selbstverständlichkeit. All diese Entwicklungen sind tägliche Realität in einer sich immer rasanter verändernden, globalisierten Welt. Wer hierbei den Überblick und die Deutungshoheit über das Geschehen behalten bzw. gewinnen möchte, steht vor einer schier unüberschaubaren Aufgabe.

Der Drang zur Optimierung

Die Wissenschaft findet scheinbar ständig neue Möglichkeiten, die Welt, in der wir leben, und inzwischen sogar den Menschen selbst, weiter zu optimieren. Das Bewusstsein dafür, dass wir Geschöpfe Gottes sind, ist Teilen der Bevölkerung und der Wissenschaft längst abhandengekommen. Es scheint fast alles machbar zu sein und so mancher Wissenschaftler glaubt, nun die Rolle des „Schöpfer-Gottes“ einnehmen zu können, ja, geradezu zu müssen, um jeglichen Mangel, jede Behinderung oder Krankheit, ja, sogar den Tod zu besiegen. Dabei werden bisher geltende Grenzen der Ethik und des Verständnisses von Unversehrtheit und Würde ständig neu verschoben und überschritten. Die Büchse der Pandora ist offensichtlich endgültig geöffnet. Gerade in medizinischen Grenzbereichen ergeben sich ständig neue Eingriffsmöglichkeiten, die uns automatisch vor das Dilemma stellen, Entscheidungen treffen zu müssen, deren Implikationen und Folgen wir nicht in Gänze überblicken können.

Inzwischen ist es tägliche Realität, dass damit experimentiert wird, das menschliche Erbgut in Laboren zu optimieren. Dabei werden neue Fähigkeiten integriert und das, was als unbrauchbar definiert wird, aussortiert. Dies geschieht nicht nur in China oder Korea: Es hat Einzug gehalten in die weltweiten Wissenschaftszentren und teilweise schon in die Kinderwunschzentren in unserer Nachbarschaft.

.....
Die Möglichkeiten der modernen Medizintechnik stellen bisher selbstverständliche Grenzen infrage.
.....

Dabei steht überwiegend das Gesunde, das Starke, das optimal Leistungsfähige im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Diese Dynamik bewirkt inzwischen, dass das Schwache, das Alte, das Gebrechliche und Hilfebedürftige unter Druck gerät, weil es aufhält, ja, weil es die Gesamtheit der Gesellschaft zu bremsen scheint.

.....

Die heutigen Möglichkeiten, den Menschen zu optimieren, setzen das vermeintlich Schwache und Abweichende unter den Druck, sich zu rechtfertigen.

.....

Aber ist das Schwache wirklich die große Bremse? Schafft nicht gerade die große Bandbreite kreatürlicher Existenz eine große Vielfalt und Anpassungsfähigkeit? Ist nicht gerade auch das, was wir als Schwachheit abwerten, eine Bereicherung für die Gesamtgesellschaft?

Zeitgleich erleben wir eine zunehmende Verunsicherung und eine Hilflosigkeit im Umgang mit Abweichungen von der Norm, mit unheilbarer Krankheit, mit dem Sterben und dem Tod. Diese gehören jedoch genau-

so zum Leben wie die so gefeierten neuen Möglichkeiten der Heilung und Lebensverlängerung. Die gesellschaftliche Tendenz zur Optimierung der Leistungsfähigkeit hat allerdings längst dazu geführt, dass etliche Menschen sich heutzutage eher einen selbstbestimmten Tod wünschen, und das möglichst so frühzeitig, dass sie niemandem, vor allem nicht ihren ohnehin schon stark geforderten Kindern, zur Last fallen. An dieser Stelle muss man zumindest ein Teilversagen der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung einräumen. Etliche moderne Errungenschaften sind durchaus hilfreich, doch in manchen Bereichen entsteht der Eindruck, der Zweck heilige die Mittel. Auch werden gerne allgemeine ökonomische Interessen sowie die finanziellen Vorteile der konkret an einem Projekt Beteiligten hinter dem Hinweis versteckt, all dies diene ja vor allem dem Wohle der Menschheit.

Suche nach Orientierung

Viele neue Lösungen, die moderne Forschung und Technik für die zahlreichen Herausforderungen finden, erfahren weithin Akzeptanz. Gleichzeitig stellen

.....

Neue Möglichkeiten werfen neue Fragen auf, die neue, tragfähige Antworten erfordern.

.....

uns manche dieser Lösungen vor neue ethische und praktische Fragen, von denen etliche den Horizont des Einzelnen weit übersteigen. Wir werden mit vielfältigen, teils widersprüchlichen Informationen und Sensationsnachrichten konfrontiert und stehen gleichzeitig vor immer neuen grundlegenden Veränderungen, die teilweise erschrecken bzw. aufschrecken und unser Zusammen-

leben als Gesellschaft nach den bisher geltenden Regeln infrage stellen.

Wenn diese Fragen ohne Antworten bleiben, führt das vielfach zu Irritationen, zu wachsender Ratlosigkeit, zu Instabilität und bei den einen zu Frustration und den anderen zu Sprachlosigkeit. Häufig bleibt der Einzelne mit seinen

Irritationen allein zurück. In der Folge zieht sich der ein oder andere Mitmensch überfordert aus der Diskussion und damit auch ein Stück weit aus der Verantwortung zurück. Eine solche Entwicklung erscheint mir gesellschaftspolitisch riskant und mittelfristig vielleicht sogar gefährlich. Neue tragfähige Antworten lassen sich am besten gemeinsam finden.

Es ist also unbedingt wünschenswert, dass zumindest für die grundlegenden, existenziellen Fragen im Leben verständliche und überschaubare Orientierungspunkte gefunden werden, die für eine große Mehrheit anschlussfähig sind, sodass alle in der Gesellschaft zumindest ein Stück weit mitsprachefähig bleiben.

Zugleich braucht jeder Mensch für das eigene Wohlbefinden ein gewisses Maß an Orientierung und Durchblick. Um die komplexen Zusammenhänge zu durchschauen, benötigt er jedoch Zugang zu gut recherchierten Hintergrundinformationen, abgewogenen Einschätzungen und vielleicht sogar tragfähigen und nachvollziehbaren Erläuterungen und ggf. Antworten. Es gilt den Blick zu weiten. Wichtig ist dabei vor allem, unterschiedliche Sichtweisen und Fragestellungen nachzuvollziehen und sie zunächst unabhängig von der Haltung oder der Weltanschauung zu bewerten, aus der heraus sie entstanden sind. Wir müssen manchmal regelrecht einüben, nicht vorschnell die eigene Meinung als absolut richtig und die des Gegenübers als falsch auszumachen.

Zu vielen Fragestellungen ist es heute kaum mehr möglich, einfache Antworten im Sinne von schwarz oder weiß zu geben. Es gilt zu erkennen, wo unsere eigene Meinung vielleicht stärker vom kulturellen, persönlichen oder religiösen Umfeld geprägt ist, als wir zunächst annehmen, und dass sie daher nicht automatisch richtiger ist als die Meinung des anderen. Dabei ist es hilfreich, mit einer möglichst offenen Haltung an diese herausfordernden Themen heranzugehen und auch einmal die Perspektive des Gegenübers einzunehmen in dem Sinne „So kann man es auch sehen“, bevor man sich schließlich selbst festlegt.

.....
Sprachfähigkeit in Bezug auf die entscheidenden Lebensfragen ist für die Zukunft der Gesellschaft unerlässlich.
.....

.....
Komplexe Fragen erfordern komplexe Antworten.
.....

INITIATIVE Lebens?fragen

Umfängliche Informationen und erschöpfende Entscheidungskriterien zu sammeln, kostet Zeit, Geld und Herzblut, was der Einzelne nur schwer für alle Lebensfragen leisten kann. Daher haben die Verantwortlichen der INITIATIVE Lebens?fragen ein Kursprogramm zu den entscheidenden lebensethischen Fragen zusammengestellt, das über den Umfang der Buchkapitel weit hinaus geht. Die einzelnen Kurseinheiten dazu kann jeder motivierte Mit-Denker auf der Webseite der INITIATIVE Lebens?fragen herunterladen und anhand der

.....

Der online verfügbare Kurs der INITIATIVE Lebensfragen kann die Themen des Buches erweitern und vertiefen.

.....

Ausführungen allein oder im Austausch mit weiteren Interessierten weit tiefer in die Materie einsteigen. Über die Lektüre des Buches hinaus kann also jeder selbst daran arbeiten, seine Orientierungspunkte tiefer zu verankern und somit sprachfähig zu werden oder es zu bleiben.

Fortschreitende Erkenntnis statt fertiger Antworten

Der Wunsch nach eindeutigen Antworten scheint ein menschliches Grundbedürfnis zu sein. Er stammt wohl aus unserer Kindheit, aus einer Zeit, in der wir uns sicher waren, dass Mama, Papa, Oma, Opa oder andere Bezugspersonen uns die Welt erklären können. Es ist jedes Mal großartig mitzuerleben, wenn kleine Kinder ihre Eltern erstaunt anschauen und begeistert „Wirklich?“ oder „Echt?“ rufen, wenn sie endlich etwas begriffen haben, was ihnen zuvor einfach nicht einleuchten wollte. Es scheint unser menschliches Naturell zu sein, möglichst viele Fragen zu stellen und genauso eifrig nach befriedigenden Antworten zu suchen.

Diese Sehnsucht wird mit zunehmendem Alter jedoch immer wieder enttäuscht. Die Anzahl der unbeantworteten Fragen scheint eher still und heimlich zuzunehmen. Auf viele existenzielle Fragen des Lebens gibt es häufig keine bis ins Letzte befriedigende und durchtragende Antwort.

Überdies werden heutzutage häufig die Antworten, die man endlich gefunden zu haben glaubt, immer intensiver hinterfragt. Oft fordern uns die Mitmen-

.....

Erkenntnis verläuft oft schrittweise und Antworten bleiben oft vorläufig.

.....

schen im engeren Umfeld, am Arbeitsplatz, im Sportverein, in der Familie, im Freundeskreis oder in der Kirchengemeinde erneut dazu heraus, uns mit diesen Fragen auseinanderzusetzen.

Im Verlauf der Suche nach Antworten wachsen sich Unterschiede in den Deutungen leider immer wieder zu unversöhnlichen Gegensätzen aus. Über viele Jahrhunderte beanspruchte die Institution Kirche weitgehend die Deutungshoheit über die essenziellen Fragen des Lebens, daher bestand über die grundlegenden Wertmaßstäbe scheinbar weitgehend Einigkeit. Heute wissen wir, dass nicht wenige Kritiker vom öffentlichen Diskurs ausgeschlossen wurden und damit ungehört blieben. Im modernen Pluralismus unserer Tage sprechen jedoch manche Beteiligten den Religionen generell die Mitsprachefähigkeit ab. Ihre ethischen Wertmaßstäbe wirken immer wieder als Störfaktor, wo manche Diskutanten bestimmte Denkrichtungen einseitig durchsetzen wollen.

Orientierungshilfe schaffen

In Bezug auf die existenziellen Lebensfragen darf eine Orientierungshilfe aus christlicher Sicht nicht fehlen. Die moderne, pluralistische Gesellschaft ist ohne ihre Wurzeln im christlichen Abendland schlicht nicht denkbar. Bei manchen Auseinandersetzungen mag es eher um Nuancen in der grundsätzlichen Einschätzung gehen, während an anderer Stelle ganze Welten zwischen den Einschätzungen liegen. Auch heute geben die theologischen Abwägungen wichtige Impulse und stoßen neue Diskussionen an, manche geben Anlass zu Grundsatzentscheidungen, die bis in die Regierungen und Parlamente hinein wirken.

Orientierungshilfe ist aus christlicher Sicht unverzichtbar.

Wer verantwortliche Entscheidungen treffen will, steht also vor großen Herausforderungen, da sich vieles Grundlegende überdies in beständigem Wandel befindet. Die vorliegenden 14 Kapitel können daher nicht alle derzeit brennenden ethischen Fragen unserer Gesellschaft aufgreifen bzw. erschöpfend behandeln. Es wird immer wieder notwendig sein, neue Entwicklungen einzubeziehen, sozusagen „Updates“ zu starten. Orientierung lässt sich zudem selten in einfachen, reduzierten Antworten finden. Um bei kritischen Themen sprachfähig zu bleiben, bedarf es einer stets wiederkehrenden Auseinandersetzung und einer inhaltlichen Breite, wie wir sie hier anregen möchten, ausdrücklich unter Einbeziehung der Dimension des christlichen Glaubens.

Die Auswahl der Themen

Uns als Herausgeber dieses Buches scheint die Auseinandersetzung mit den 14 aufgegriffenen Themen unerlässlich für eine gelingende, zukunftsweisende Mitsprache-gesellschaft. Sie behandeln Fragen zu ethischen Kernthemen des gesamten Lebenslaufs – vom Lebensanfang über die Lebensmitte bis zum Lebensende. Dabei halten wir es für unabdingbar, dass wir uns als Staatsbürger – am besten gemeinsam, mindestens aber jeder für sich – auf die Suche nach Positionen machen, die uns durchtragen und als Marker für den eigenen Weg dienen können.

In der täglichen praktischen Arbeit als Arzt in der Klinik werde ich oft mit Vorstellungen vom Leben konfrontiert, die überhaupt nicht mit meinen eigenen Ansichten übereinstimmen. Inzwischen bin ich aber gerade durch diese Begegnungen mit den Menschen, die diese Vorstellungen vertreten und deren Geschichten ich wach und aufmerksam aufnehme, viel vorsichtiger geworden, ihre Haltung zu beurteilen oder gar zu verurteilen. Das Leben mit all seinen Facetten ist nun einmal allzu oft irritierend, ja geradezu verstörend.

Die Begegnung mit der Vielfalt des Lebens lehrt uns, eigene Meinungen kritisch zu hinterfragen.

Häufig ist es umgekehrt, aber auch sehr berührend und schön, auf jeden Fall aber extrem vielfältig und irgendwie unbedingt lebenswert.

Wenn ich an dieser Stelle aufgrund meiner beruflichen Kenntnisse nur das Thema „Kinderwunsch“ einmal herausgreife, so steht mir direkt vor Augen, wie komplex in vielen von mir begleiteten Einzelfällen der Weg zu einer tragfähigen Antwort gewesen ist. Wenn ich mit einem meiner Enkel auf den Spielplatz gehe und dort Ehepaare in den 40ern mit einem Zwillingsskinderwagen begegne, ahne ich eine sehr spezielle Schwangerschaftsgeschichte dahinter, von denen die übrigen Passanten wohl überhaupt keinen Schimmer haben.

Auf der Wegfindung zu den Inhalten der 14 Kapitel bin ich in meinem beruflichen und ehrenamtlichen Alltag immer wieder Menschen begegnet, die mich in der Konzeption des vorliegenden Buches bestätigt haben. Wer von ihnen könnte hier stellvertretend für die vielen stehen? Mütter mit unerfülltem Kinderwunsch? Schwangere mit Ängsten vor Schwangerschaftskomplikationen? Medizinisches Personal, das um Sprachfähigkeit in der Begegnung mit Ausnahmefällen ringt? Menschen, denen ihr Lebensabend zur Last geworden ist?

Sprachfähigkeit führt zur Aktion

Meine 86-jährige, an Demenz erkrankte Mutter konnte in Coronazeiten im Pflegeheim über viele Wochen nicht von mir und meinen Geschwistern besucht werden. Später wurde es dann wieder möglich, bedurfte aber vor Einlass ins Heim eines negativen Virustests. An der Teststelle geriet mir ein emeritierter Medizinprofessor in den Blick, der sich freiwillig als Tester für Personal und Besucher zur Verfügung gestellt hatte. Ich hatte ihn viele Jahre nicht mehr gesehen, doch die bekannte Körperhaltung, seine ganze Körpersprache signalisierten mir, das konnte nur er sein.

Tatsächlich war er es, der mich dann ins Testzimmer einlud, mir einen Stuhl zuwies, fragte, wie es mir ginge und wen ich denn im Heim besuchen wollte. Ich berichtete bereitwillig und erfuhr dann im Gegenzug, dass seine eigene

Eigene Ethik setzt Maßstäbe und verpflichtet.

Frau ebenfalls seit geraumer Zeit in dieser Einrichtung pflegerisch betreut wurde. Da er selbst fast täglich hier erschien, habe er sich freiwillig gemeldet, um ehrenamtlich mitzuhelfen und durch die Testung den Besuch der Pflegebedürftigen wieder möglich zu machen. Er testete mich also, das Ergebnis war negativ und entsprechend fand ich dann Einlass und besuchte meine Mutter.

Ich ziehe meinen Hut vor diesem Engagement! Dieser hochqualifizierte Professor folgte seinen ethischen Maßstäben und setzte seine ethische Mitverantwortung unter hohem persönlichen Einsatz um. Er stellte sein Bedürfnis nach eigenem Schutz vor der gefährlichen Virusinfektion zurück und setzte sich ethisch

motiviert für die Schwachen ein. Sein Beitrag galt der Vermeidung einer wiederholten Isolation der gebrechlichen und pflegebedürftigen Menschen im Zuge der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung.

Keine endgültig erschöpfenden Antworten

Das vorliegende Buch dient in erster Linie dazu, einen Einblick in die komplexen Fragestellungen in Zusammenhang mit den ethischen Grenzfragen des Lebens zu vermitteln. In den 14 vorliegenden Kapiteln können zwar keine gänzlich erschöpfenden Antworten geboten werden, wohl aber kann es zu einer nachhaltigen Auseinandersetzung mit den herausfordernden komplexen Inhalten anregen.

Die Autoren dieses Bandes schreiben alle aus einem persönlichen und professionellen Hintergrund heraus und setzen z. T. eigene Schwerpunkte. Deshalb können auf dem begrenzten Raum dieses Buches nicht in jedem Fall sämtliche relevanten Aspekte eines Themas erschöpfend beleuchtet werden. Lassen Sie sich dadurch anregen, eigenständig weiter nach Antworten zu suchen. Der online verfügbare Kurs der INITIATIVE Lebens?fragen geht auf viele Unter Aspekte noch detaillierter ein und bietet zahlreiche Beispiele in Form von Interviews und Zitaten. Damit kann er ein guter Ausgangspunkt dazu sein, das jeweilige Thema individuell zu vertiefen.

In Bezug auf das Gendern haben wir die Schreibweise der jeweiligen Autoren beibehalten. Wo nicht ausdrücklich gendert wurde, ist für die entsprechenden Substantive bei der maskulinen Form selbstverständlich die feminine Form mitgemeint.

Im dritten Jahrtausend der Menschheitsgeschichte leben wir in wahrlich bewegten Zeiten. Noch haben wir es weitgehend selbst in der Hand, die ethischen Rahmenbedingungen mit zu gestalten. Denken Sie also mit, reden Sie mit, halten Sie sich sprachfähig! Handeln sie ethisch motiviert und reflektiert, übernehmen Sie Verantwortung. Das Buch will Ihnen dazu Inspiration, Motivation und Hilfestellung sein. Es wird Ihnen keine fertigen Antworten liefern, aber Anregung und Anleitung dazu, eigene Antworten zu finden.

Dr. Detlev Katzwinkel

Frauenarzt und Geburtshelfer, seit 1996 Chefarzt in der Gynäkologie des St. Martinus Krankenhaus Langenfeld. Seit 1981 verheiratet mit Sabine, und zudem Vater von fünf Kindern mit derzeit neun Enkelkindern. Vorsitzender im Vorstand der PROVITA Stiftung.

Stern – Schnuppe – Geschöpf?
Was ist der Mensch und was
macht ihn besonders?

*Vom Wert und der
Einzigartigkeit des Menschen*

Dr. Michael Schröder

Lebens?
fragen



„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ So formulierten es die Mütter und Väter des deutschen Grundgesetzes nach den furchtbaren Ereignissen des Dritten Reiches und dem grausamen Zweiten Weltkrieg. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse stellten sie diese Worte als Artikel 1 des Grundgesetzes allen weiteren Bestimmungen voran. Nie wieder sollten Menschen in Deutschland wegen ihrer Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer Einschränkungen, ihrer Religion oder politischen Überzeugung Unrecht geschehen. Inzwischen haben diese Gedanken weltweit Eingang in viele weitere Verfassungen gefunden, doch über ihre jeweils aktuelle Bedeutung und Reichweite wird immer wieder neu diskutiert.

So sehr dieser Satz heute generell Zuspruch findet, so zeigt sich doch, dass er teilweise für ganz unterschiedliche, manchmal sogar gegensätzliche Überzeugungen in Anspruch genommen wird. In ethischen Debatten um die Frage der Menschenwürde und den Schutz menschlichen Lebens stellen sich Fragen wie: Ist es der Mensch als solcher, dessen Würde geschützt werden soll, oder basiert das Recht auf Würde auf bestimmten Fähigkeiten, die ihn als Menschen auszeichnen? Kann es so etwas wie Menschenwürde überhaupt geben? Woher nimmt der Mensch das Recht, für sich eine besondere Stellung im Gegensatz zu anderen Lebewesen zu beanspruchen? Die Frage nach dem, was die besondere Würde eines Menschen ausmacht, wird heute aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. An der Debatte beteiligen sich Juristen, Philosophen, Theologen und Experten aus verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaften, aber auch Politiker und Gesetzgeber.

An den Übergängen des Lebens

Die Frage nach der Würde des Menschen stellt sich in besonderem Maße an den Übergängen des Lebens, dessen Anfang und Ende ihre ganz eigenen Herausforderungen bereithalten. Manchmal stehen dann schwerwiegende Entscheidungen an, wenn z. B. einer Schwangeren eröffnet wird, dass das ungeborene Kind eine schwerwiegende Krankheit hat. Wie gehen wir mit Menschen um, die infolge eines Unfalls oder einer Krankheit das Bewusstsein verlieren oder ins Wachkoma fallen? Welche Rechte haben Menschen, die am Ende ihres Lebens gebrechlich und dement werden und zunehmend in

Zu begründeten und verantwortbaren Entscheidungen kann nur kommen, wer eigene Wertvorstellungen besitzt und sie reflektiert.

ihrer eigenen Welt leben? Wie können Angehörige sich in diesen Grenzsituationen angemessen verhalten? Wie können Menschen in diesen oder ähnlichen Situationen wirksam begleitet werden? Zu begründeten und verantwortbaren Entscheidungen kann nur kommen, wer eigene Wertvorstellungen besitzt und sie reflektiert. Rein naturwissenschaftliche Antworten reichen an dieser Stelle nicht aus.